

Intelligenz

Blatt

für die Oberamts-
Magold, Freudenstadt,

Bezirke
Horb und Herrenberg.

Nro 51.

1840.

Freitag,

26. Juni.



Mit Allerhöchster Genehmigung.

Verleger und verantwortlicher Redakteur F. W. Fischer.

Erlasse der Königlichen Bezirks- Behörden.

Oberamt Magold.

Magold. [Amts-Versammlung.]

Am Freitag den 3. Juli d. J.

wird eine Amtsversammlung Statt finden, wobei folgende Gegenstände zum Vortrag kommen werden:

- 1) Der Amtskorporations-Stat p. 18⁴⁰/₄₁.
- 2) Die Uebersicht über die Einnahmen und Ausgaben des Amtspflegers vom letzten halben Jahr.
- 3) Die AmtsVergleichung.
- 4) Die Publikation der Leibkassenrechnung.
- 5) Die Wahl der Mitglieder des Amtsversammlungsausschusses und des Leibkassen-Comite.
- 6) Die Kosten des Schulhausbauwesens zu Unterschwandorf.
- 7) Regulirung des Armenfuhrfrohnesens.
- 8) Die Beitragspflicht der Amtskorporation zu den Aufzugskosten des neu ernannten Decans zu Magold.
- 9) Zum Schlusse einige geringfügige Sachen.

Es haben daher die in der bekannten Uebersicht, Ziffer XVIII., bezeichneten Orts-Vorsteher und Deputirte an dem gedachten Tage Morgens 8 Uhr

sich um so gewisser auf dem hiesigen Rathhause einzufinden, als die Sitzung zur bestimmten Stunde eröffnet wird.

Den 26. Juni 1840.

K. Oberamt,
Schubart, A.B.

Magold. Die OrtsVorsteher werden erinnert, sämtliche auf den 1. Juli zu erstattende Berichte unfehlbar am nächsten Vortage hieher einzusenden.

Den 27. Juni 1840.

K. Oberamt,
Schubart, A.B.

Magold. Die Gemeindebehörden werden hiemit angewiesen, auf den 1. Juli d. J. die SteuerEmpfangbücher und die Rapiate und Tagbücher von 18³⁹/₄₀ hieher zur Einsicht vorzulegen, um den SteuerEinzug prüfen und zugleich Untersuchung darüber anstellen zu können, ob die Rapiate und Tagbücher in Absicht auf Einnahmen und Ausgaben, beziehungsweise rücksichtlich des Kassensurzes den Vorschriften gemäß geführt seyen.

Den 27. Juni 1840.

K. Oberamt,
Schubart, A.B.

Magold. Freudenstadt. Unter Bezugnahme auf die Ministerialverfügung vom 11. d. M. Reg.Bl. S. 271, betreffend die Brandschadensumlage für das Etatjahr 1840—41, werden die Ortsvorsteher beziehungsweise VerwaltungsAktuare angewiesen:

- 1) diese Umlage nach vorgängiger Richtigstellung der BrandschadensVersicherungscataster auf den Stand vom 1. Juli d. J. ungesäumt zum Vollzug zu bringen, und die UmlagsUrkunden, welche mit den von den VerwaltungsAktuaren zu fertigenden und hieher vorzulegenden AenderungsUebersichten genau übereinstimmen müssen,

unfehlbar bis zum 1. August d. J. hieher einzusenden.

Den 23. Juni 1840.

K. Oberämter,
Fritz Schubart, A.B.

Oberamt Freudenstadt.

Freudenstadt. [Auswanderung.] So-
hann Adam Mader von Eresbach wandert
nach Rußland aus.

Den 23. Juni 1840.

K. Oberamt, Fritz.

Forstamt Altenstaig.

Altenstaig. [Holzverkauf.] Im
Kevier Altenstaig werden am

Donnerstag den 9. Juli d. J.

im Kronwald Geiselthau Anfang

Morgens 8 Uhr

aus dem Schlag

703 Langholzstämme, 38 Klöße,

66½ tannene Klafter,

6¾ tannene Rindenklafter,

4715 tannene Wellen;

am Freitag den 10. Juli d. J.

in der dritten Abtheilung vom Kronwald
Schornzhardt, Anfang

Morgens 9 Uhr

185¼ tannene Klafter,

10570 tannene Wellen,

unter den bekannten Bedingungen im
Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber
eingeladen werden.

Den 23. Juni 1840.

K. Forstamt,
von Seutter.

Forstamt Freudenstadt.

Freudenstadt. Kevier Baiers-
bronn. [Brennholzverkauf.] Die am
10. und 11. Juni im Kevier Baiers-
bronn stattgehabten Brennholzverkäufe
sind wegen zu geringer Erlöse nicht ge-
nehmigt worden, weshalb ein wieder-
holter Verkauf angeordnet ist.

Es wird nun am

Dienstag den 30. Juni 1840

Morgens 9 Uhr

zum Aufstreich gebracht werden, in den
sogenannten Kniebiswaldungen

¾ Klafter buchene Scheutter,

1¾ Klafter dto. Prügel,

251¾ Klafter tannene Scheutter,

89 Klafter dto. Prügel.

Die Zusammenkunft ist

Morgens 9 Uhr

auf der Höhe des Staatswalds Gruber-
kopf, oberhalb Friedrichsthal.

Am Mittwoch den 1. Juli 1840

Morgens 9 Uhr

in dem Staatswald Hirschlopf,

7½ Klafter buchene Scheutter,

1½ Klafter buchene Prügel,

99½ Klafter tannene Scheutter,

30½ Klafter tannene Prügel.

Zusammenkunft

Morgens 9 Uhr

im Hirschlopf Hüttenteich, auf der Gränze
des Staatswalds und des Freudenstäd-
ter Stadtwalds.

Die Liebhaber werden zu diesen Holz-
verkäufen eingeladen.

Den 20. Juni 1840.

K. Forstamt,
Hahn.

Friedrichsthal. Der unterzeich-
neten Stelle sind mehrere Radkränze
von Wasserrädern entbehrlich geworden,
und zum Verkaufe ausgesetzt, und zwar
2 Kränze 10' hoch mit 18 Schaufeln,
2 Kränze 12' hoch mit 20 Schaufeln,
2 Kränze 9' 5" hoch mit 20 Schaufeln,
2 Kränze 7' 5" hoch mit 16 Schaufeln,
die sämtlich von solcher Beschaffenheit
sind, daß sie noch längere Zeit Dienste
thun können.

Der Verkauf wird

den 6. Juli d. J.

Morgens 9 Uhr

in der Platzmeisterswohnung in Chri-
stophsthal stattfinden.

Auf Verlangen wird der Hüttenverwalter v. Kirn nöhere Auskunft ertheilen.

Den 20. Juni 1840.

K. Hüttenverwaltung,
Pulvermüller.

Altenstaig Stadt. [Liegenschafts-Verkauf.] Gegen Johannes Fohnacht, Beck, ist wegen eingeklagter Schulden RealExecution erkannt, und deswegen zum Verkauf ausgesetzt:

Gebäude:

Die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus mit einem Backofen im 2ten Stock und dazu gehörigem Schwein stall. Angeschlagen zu 600 fl.

1 Küchen- und GrasGärtle von 6 $\frac{1}{2}$ Ruthen dabei, unten in der Vorstadt zwischen der Allmand und der Straße, vornen auf die Straße und hinten auf die Allmand stoßend. Angeschlagen zu 50 fl.

Diese Liegenschaft, welche gegen zierweise Bezahlung verkauft wird, kommt am Donnerstag den 16. Juli d. J. zum Verkauf, wozu die Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß sie einstweilen beim Stadtrath Beck angekauft werden kann.

Den 22. Juni 1840.

Stadtschultheißenamt,
Speidel.

Unterthalheim, Oberamts Nagold. [Gläubiger-Aufruf und Liegenschafts-Verkauf.] Friedrich Schneider, Weber von hier, hat um außergerichtliche Erledigung seines Schuldenwesens gebeten. Zu diesem Behuf werden nun die Gläubiger desselben aufgefordert, am

Montag den 15. Juli 1840

Morgens 7 Uhr

auf hiesigem Rathhause zu erscheinen, ihre Forderung zu liquidiren, und sich über einen Borg- oder NachlaßVergleich zu erklären. Diejenigen Gläubiger, wel-

che ihre Forderungen gar nicht zur Anzeige bringen, bleiben bei der stattfindenden Verweisung unberücksichtigt. Am nämlichen Tag wird zugleich die ganze Liegenschaft und Fohrniß d.s. Schneider verkauft, worauf insbesondere die Gläubiger aufmerksam gemacht werden.

Den 23. Juni 1840.

Für den Gemeinderath,
Schultheiß Güntner.

Baiersbronn, Oberamtsgerichts Freudenstadt. [Gläubiger Aufforderung.] Der unterzeichnete Gemeinderath ist mit außergerichtlicher Erledigung des Schuldenwesens des Martin Klumpp, Gastwirths in Lom bach oberamtsgerichtlich beauftragt.

Es werden daher alle diejenigen, welche an Klumpp eine Forderung zu machen haben, aufgefordert, solche binnen 30 Tagen von heute an, mit den gehörigen Documenten versehen, bei dem Ortsvorstand anzumelden.

Diejenigen, welche dieser Aufforderung nicht Folge leisten, haben es sich selbst zuzuschreiben, wenn sie bei der zu treffenden Schuldenverweisung unberücksichtigt bleiben.

Den 20. Juni 1840.

Gemeinderath,
für denselben
der Vorstand,
Weidenbach.

Gästklingen, Oberamts Nagold. [Geld auszuleihen.] Bei der hiesigen Gemeindepflege liegen gegen zweifache Versicherung und 5 Prozent Verzinsung 628 fl. zum Ausleihen parat.

Den 19. Juni 1840.

Aus Auftrag
des Gemeinderaths,
Schultheiß Mohr.

Außeramtliche Gegenstände.

Nagold. [Zunftszung.] Am
Montag den 29. d. d. s.
Nachmittags

wird der Bäckerzunftvorstand Sitzung halten, und hiebei Lehrlinge ein- und ausschreiben, ebenso kommen auch Meisterprüfungen vor.

Die Einzuschreibenden haben an gedachtem Tage mit dem Lehrmeister, auch Vater oder Pfleger, auf der Herberge sich einzufinden, die Auszuschreibenden und Meisterrechtsbewerber aber haben sich schon Tags zuvor bei dem Oberzunftmeister Graf dahier anzumelden.

Man ersucht nun die verehrlichen Vorstände derjenigen Orte, welche der hiesigen Lade zugetheilt sind, Gegenwärtiges zu veröffentlichen, mit dem Bemerkten, daß mit den Auszuschreibenden auch die Lehrmeister am 2ten Tage zu erscheinen haben, und daß der Meisterrechtsbewerber sich 1) über Volljährigkeit oder erlangte Dispensation, 2) über den Besitz eines Gemeindebürger- oder Weisheitsrechts sich auszuweisen, 3) die Art und Weise seiner Vorbereitung für das Gewerbe anzugeben, 4) sofern ihm die Wahl zwischen förmlicher Prüfung oder dem bloßen Vorbereitungsbeweise zusteht, sich für das Eine oder Andere zu erklären habe.

Den 22. Juni 1840.

Vorstand
der Bäckerzunft.

Oberamtsbezirk Nagold.

[Viehversicherung betreffend.] Mit dem 1. Juli d. J. nimmt die Viehversicherung wieder für das nächste Etatjahr ihren Anfang.

Da die Gesellschaft bedeutende Verluste zu tragen hatte, so sind die Beiträge, besonders von Pferden welche nach dem Gebrauch in 3 Klassen eingetheilt wurden, erhöht worden, was um so weniger auffallen kann,

als sich der Verein bemüht, bei Unglücksfällen vollständige Entschädigung reichen zu können.

Auch die Statuten sind auf den Grund der Erfahrungen des letzten Jahres abgeändert worden, daher die bisher versichert gewesenen Personen, welche sich wieder anschließen wollen, die gedruckten Zusätze unentgeltlich erhalten, diejenige, welche der Anstalt erstmals beitreten, erhalten Statuten nebst Zusätzen um 4 kr.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, Vorstehendes ihren Amtsuntergebenen hinreichend mit dem Beisätzen bekannt zu machen, daß diejenigen, welche sich für diese gemeinnützige Anstalt interessieren, Belehrung und nähere Aufschlüsse bei den unterzeichneten Agenten des Oberamtsbezirks erhalten können.

Den 22. Juni 1840.

Stadtrath Engel
in Nagold.

Stadtschultheiß Keiser
in Wildberg.

Stadtschultheiß Spidel
in Altenstaig.

Dornstetten. [Württembergischer allgemeiner Versicherungs-Verein gegen Viehdiebstahl und Viehdiebstahl zu Heilbronn.] Die Aufnahmen bei diesem Verein haben nun ihren Anfang wieder genommen. Wer von den Orten Dornstetten, Aach, Böfingen, Glatten, Hallwangen, Herzogsweller, Hirsweiler, Schopfsch, Thumlingen, Unter- und Oberfingen, beizutreten geneigt ist, wolle sich an den unterzeichneten Agenten wenden. Die Wohlthätliche Ortsvorstände werden um gefällige Bekanntmachung ersucht, und würde es sehr geschätzt werden, wenn dieselben von lustbezeugenden Ortsangehörigen Anträge annehmen und den Unterzeichneten benachrichtigen wür-

den, um das Weitere einseiten zu können.

Den 20. Juni 1840.

Agent,

Verwaltungsactuar Kauser.

Nagold. [Musik-Anzeige.] Am nächsten Montag als am Petri und Pauli-Feiertag den 29. d. M. findet eine musikalische Unterhaltung von der ersten Infanterie-Brigade aus Stuttgart, in meinem Garten statt, wozu ich höchst einlade.

Den 25. Juni 1840.

Lammwirth Maier.

Bollmaringen, Oberamts Horb. [Heugras-Versteigerung.] Der Unterzeichnete ist gesonnen am Feiertag Petri und Pauli

den 29. Juni d. J.

6 Morgen Heugras an einem Stück, morgenweis oder im Ganzen zu verkaufen. Die Kaufs Liebhaber werden hiemit eingeladen, sich auf dem Platz, welcher nahe am Dorf ist

Nachmittags 2 Uhr

einzufinden.

Die Herrn Ortsvorsteher werden höflich ersucht, dieses ihren Amtsangehörigen bekannt machen zu lassen.

Den 25. Juni 1840.

Alt Kronenwirth
Resch.

Herrenberg. [Haus- und Fahr-
nis-Verkauf.] Am



Montag den 6. Juli d. J.

Vormittags 10 Uhr

wird der Unterzeichnete das in der Bei-



lage des schwäbischen



Merkurs Nr. 77 vom

18. März d. J. be-

schrriebene Haus, Scheuer und Garten in seiner Wohnung zum Aufstreich bringen. Die — diesem Verkauf zu Grund gelegten Bedingungen sind ganz billig,

und können diese, so wie die Verkaufs- Gegenstände täglich eingesehen werden.

Die Liebhaber werden mit dem An- fügen eingeladen, daß Auswärtige sich mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen versehen wollen.

Am demselben Tage

Nachmittags 2 Uhr

werden 2 sechsjährige, gut eingefahrene Pferde, braune Wallachen, 1 Droschsche, 1 Gesellschaftsschlitten und 2 Pferde- geschirre gegen baare Bezahlung im Aufstreich verkauft.

Am Dienstag den 7. Juli d. J.

Morgens 8 Uhr

und den folgenden Tagen wird in dem- selben Hause eine Fahrniß-Auction gegen baare Bezahlung gehalten werden, wobei vorkommt:

etwas Silber, Bettgewand, Leinwand, Küchengehirr, Schreinwerk, worunter ein neuer Sopha mit 6 Sesseln, Fässer von 3, 4, 5 und 6 Eimern, sämmtlich in Eisen gebunden, allgemeiner Haus- rath, etliche Eimer 1854ger Wein, Mund- elsheimer Gewächs, so wie auch 5 Ei- mer Obstmost mit Wein vermischt.

Den 22. Juni 1840.

Gerichtsnotar
Mohl.

Ebhausen. [Fahrniß-Versteige-
rung.] Die Erben



der verstorbenen Maria



Pfeistin sind Willens

nachstehende Gegenstände zur öffentlichen Versteigerung zu bringen, als: 2 Pferde, 1 dreispännigen, 1 zweispännigen und 1 einspännigen Wagen und einen Pflug sammt Egge. Die Liebhaber wollen

Donnerstag d. 2. Juli

in dem Hause des Löwenwirth Pfeiffe sich einfinden.

Den 25. Juni 1840.

Michael Graf,
Pfeiger.

Freudenstadt. Der Unterzeichnete verkauft wegen Wohnungs-Veränderung 1 Pferd, Wallache, Braun, fehlerfrei, 6 Jahr alt.
Den 22. Juni 1840.



ForstAssistent
v. Muschgau.

Wiesenfetten, Oberamts Horb. [Geld auszuleihen.] Bei dem Unterzeichneten liegen gegen gesetzliche Versicherung und 5 Procent Verzinsung 340 fl. Pflegschaftsgeld zum Ausleihen parat.
Den 23. Juni 1840.



Pfleger
Jakob Beckerle.

Horb. [WollmühleEmpfehlung.] Der Unterzeichnete empfiehlt hiemit den Herren Tuch- und Zeug-Fabrikanten, Strickern und Färbern etc. seine am Neckarfuß dahier liegende, mit allen Erfordernissen ausgerüstete Tuchwolle, mit der Versicherung schneller und billiger Bedienung, er bemerkt noch, daß er mit anerkannt guter Wallerde versehen sey.

Den 19. Juni 1840.
J. Raible, Müller.

Freudenstadt. Wein gehaltene weiße, gelbe und dickrothe Weine von 34 fl. bis 90 fl. pr. Eimer in großen und kleinern Parthien werden zu geßälliger Abnahme angeboten von M. Hipp.



Den 24. Juni 1840.

Ettmannsweiler, Oberamts Nagold. [Geld auszuleihen.] Bei dem Unterzeichneten sind sogleich 100 fl. gegen Sicherheit auszuleihen.



Den 23. Juni 1840.
Aus Auftrag,
Schulmeister Uß.

Unterjettingen, Oberamts Herrenberg. [Verkauf einer Scheuer auf den Abbruch.] Katharina Seeger, Bäckers Wittwe allhier, ist Willens ihre, hinter ihrem Haus freistehende Scheuer, auf den Abbruch zu verkaufen, und hat deswegen den Unterzeichneten berufen, dieselbe auszumessen, worauf sich Folgendes ergeben hat: die Scheuer ist 30' lang und 34' breit, die Höhe des untern Stockes ist 16', hat ein hohes Dach, und die Sparren sind 30' lang und ist im Ganzen wohl gebaut. Das Holz daran beträgt in Allem beinahe 4000 Schub, das Dach hat 3834 Ziegel.

Die VerkaufsVerhandlung findet am 7. Juli d. J. Statt, wozu Kaufs Liebhaber hiemit eingeladen werden.

Am 25. Juni 1840.
Feldmesser allhier,
Joh. Friedrich Brösamle.

Freudenstadt. [Wirtschafts- und GüterVerkauf.] Am Montag den 29. d. M. am Petri und Paulifeiertag Mittags 2 Uhr



beabsichtige ich die hiernachbeschriebene Realitäten aus freier Hand zu veräußern, nämlich:

- 1) Ein Wohnhaus mit der SchildwirthschaftsGerechtigkeit zum Pflug, so wie mit 2 guten geräumigen und ein Drittel Antheil an dem BraunbierKeller bei des Thalwirths Haus, und mit großem Hofraum zu Verwahrung von Holz und Fuhrgeräthen. Es liegt dasselbe auf dem hiesigen Marktplatz und ganz nahe an der äußerst frequenten Hauptstraße.
- 2) Ein in der Nähe des Wohnhauses und in der Stadt befindlichen Gemüsegarten.

Diejenigen Kaufslustigen, welche diese Realitäten noch nicht kennen, seye

vorläufig gesagt, daß das Haus gut eingerichtet und gut gebaut ist, und daß die Güter sich sowohl durch ihre Lage als ihren Culturzustand auszeichnen, nämlich ungefähr 9 Morgen Acker und Wiesen.


Was die Verkaufsbedingungen betrifft, so werden diese zwar erst am Verkaufstag selbst näher bestimmt im Pflug, inzwischen aber wird bemerkt, daß ich keine weitere Aufstreichsverhandlung stattzugeben gedenke, und der größere Theil des Kaufschillings angeborgt, auch das zum Betrieb der Wirthschaft und Güter nöthige Geräthe von mir käuflich erworben werden kann.

Den 20. Juni 1840.

Adolph Lieb,
Pflugwirth.

Weinsberg. Am 7. Juli

Nachmittags 2 Uhr

 versteigere ich im Gasthaus zur Traube 80 Eimer 1854ger und 1855ger gelbe und schwarzrothe und 1859ger weiße und rothe Kleiner Weine im Angebot von 30 fl. aufwärts. Ferner 100 Eimer 1858 und 1859ger weißschiller und ganz roth, im Angebot von 16 bis 20 fl., und 20 Eimer Aufschöpfwein, welcher stark und zum Brennen, Essigfabrikation und Vermischen, geeignet ist, den Eimer zu 10 fl.

Wohllöbliche Schultheißenämter bitte ich um dessen Veröffentlichung bei ihren Gemeinden, und lade hiezu höflich ein.

Den 18. Juni 1840.

J. Mall.

Wöchentliche Frucht-, Fleisch und Brod-Preise.

In Freudenstadt.

den 20. Juni 1840.

Kernen 1 Schfl. 16fl. 48kr. 16fl. —kr. 15fl. 28kr.
Koggen 1 — 11fl. 32kr. 10fl. —kr. 9fl. 32kr.

Gersien 1 — 11fl. 32kr. 10fl. 30kr. 9fl. 30kr.
Haber 1 — 5fl. —kr. 4fl. 54kr. 4fl. 48kr.

Fleisch- und Brod-Preise.

Ochsenfleisch 1 Pfund 8kr.
Rindfleisch 1 — 6kr.
Kalbfleisch 1 — 5kr.
Schweinefleisch mit Speck 10kr.
— ohne — 9kr.
Kernenbrod 4 Pfund 16kr.
Mittelbrod 15kr.
Schwarzbrod 14kr.
1 Kreuzerweck schwer 5 Loth.

In Tübingen,

den 19. Juni 1840.

Dinkel 1 Schfl. 6fl. 48kr. 6fl. —kr. 4fl. 27kr.
Haber 1 — 5fl. 15kr. 5fl. —kr. 4fl. 48kr.
Gersien 1 Schfl. 1fl. 13kr.
Kernen 1 — 1fl. 55kr.
Böbner 1 — 1fl. 16kr.
Waizen 1 — 2fl. 3kr.

Brod-Taxe.

Kernenbrod 4 Pfund 13 kr.
1 Kreuzerweck schwer 6 Loth 2 Ql.

Der begrabene Bräutigam.

(Fortsetzung.)

Nun, wenn also Ferraud fragt, was ich hier that, wenn er erfährt, daß ich mich mit einem Unbekannten hier zurückzog, was soll ich sagen? Ich bitte Sie, setzen sie hinzu, und nahm eine würdevolle Haltung an, entscheiden Sie über mein Loos, ich bin auf alles gefaßt. — Liebes Kind, antwortete der Oberst, indem er sich der beiden Hände seiner einsigen Braut bemächtigte, ich will mich Ihrem Glücke ganz opfern. — Unmöglich! rief sie bebend. Bedenken Sie doch, daß Sie dann sich selbst aufgeben müßten, und auf authentische Art . . . — Wie, Rosalie, mein Wort genügt Ihnen nicht? — Das Wörtchen authentisch fiel dem Greise schwer auf das Herz, und erweckte wieder unfreiwillige Zweifel. Er warf Rosalien einen Blick zu, der ihr Erdöthen abzwang: sie senkte die Augen. Dem Obersten bangte, sie verachten zu müssen. Sie hingegen fürchtete, sein scheues Zartgefühl erschreckt zu haben, die strenge Rechtllichkeit eines Mannes, dessen großmüthigen Sinn, und angestammte Tugenden sie kannte. Hatte auch diese kleine Ebdrung einige Wolken auf Weider Stirnen gelockt, so stellte sich doch das beiderseitige gute Vernehmen bald wieder her.

Ja! rief der Oberst, von einem herrlichen, großmüthigen Gefühle bezwungen, ich muß zurück unter die Erde. Ich habe es mir ja schon selbst gesagt.

Darf ich ein solches Opfer annehmen? entgegnete Rosalie. Sagen Männer auch schon freiwillig in den Tod, ihrer Geliebten Ehre zu retten, so gaben jene ihr Leben doch nur ein Mal hin: Sie aber würden es jeden Tag neu opfern. Nein, nein, unmöglich! Wenn es sich nur um Ihr Daseyn handelte, wollte ich noch nichts sagen; aber unterschreiben, daß Sie nicht Oberst Chabert sind, eingestehen, daß Sie gelogen, Ihre Ehre preisgegeben, zu jeder Stunde im Tage eine Lüge — nein! so weit kann menschliche Aufopferung nicht gehen. Aber, sagte der Oberst mit rührender Arglosigkeit, kann ich nicht hier in Ihrem kleinen Gartenhause als Ihr Verwandter leben? Ich bin alt und abgenüßt wie ein rostiges Gewehr, und bedarf nichts weiter, als ein wenig Tabak und den „Constitutionel.“

Es entspann sich nun zwischen Rosalie und dem Oberst Chabert ein Großmüthigkeit, in welchem der Krieger siegte. Er faßte den Entschluß todt zu bleiben, und erkundigte sich, wie er es angreifen müsse, um unwiederruflich das Glück der Familie zu sichern; dem ihn schreckte selbst die Authentizität eines Actenstückes nicht mehr ab. Handeln Sie nach Gutdünken, entgegnete Rosalie; ich erkläre Ihnen, daß ich mich durchaus nicht in die Sache mische; ich kann und darf es nicht.

Delbecq war indessen angelangt, Rosalie eilte ihrem Intendanten ein geheimes Gehör zu schenken. Er übergab ihr die bewußten Documente.

Angenehm überrascht steckte sie die Papiere zu sich, und nickte beifällig. Die huldreiche Gebieterin gab dem Intendanten noch manchen Wink, und empfahl ihm vor Allem, das Vertrauen des alten Helden zu gewinnen.

Letzteres gelang dem Schleicher Delbecq so gut, daß Oberst Chabert sich schon am folgenden Morgen mit dem Eradvolaten nach Saint Leu Taverny begab, wo er beim Notar ein Protokoll hatte aufsetzen lassen, und zwar in so rohen Ausdrücken, daß der Oberst nach erfolgter Ablefung rasch die Amtsstube verließ. Man wird mich aber

ja für einen Actenverfälscher halten? rief er. Mein Herr, sprach Delbecq, ich rathe Ihnen, nicht so schnell zu unterschreiben. An Ihrer Stelle zöge ich aus dem Prozesse da wenigstens 30,000 Pfund Einkünfte; meine Gebieterin gäbe es ganz gewiß.

Der graue Held donnerte den ausgelernen Schurken mit dem leuchtenden Zornblicke eines redlichen Mannes nieder, und floh, von tausend wiederstreitenden Empfindungen bestürmt. Das Mißtrauen kehrte zurück; bald war er empört, bald mäßigte er sich wieder. Zuletzt trat er durch ein Loch in der Mauer, in den Park von Groslay, langsam näherte er sich einem Klost, von welchem man die Straße von Saint Leu übersah, und ließ sich in einem Cabinet nieder, das unterhalb dem ersteren angebracht war. Hier wollte er ruhen und ungestört seinen Gedanken nachhängen. Rosalie, welche im Salon dieses Gartenhauses saß, hörte die Fußtritte des Obersten nicht, weil die Allee mit jenem gelben Sande bestreut war, welcher den Flußkies ersetzt. Das Gesicht gegen die Allee gewandt, die nach Saint Leu führt, blickte sie fortwährend auf die Straße, und war zu sehr mit dem Ausgange ihrer Angelegenheit beschäftigt, um dem leichten Geräusche, welches das Nahen des Obersten auf der entgegengesetzten Seite erregte, die mindeste Aufmerksamkeit zu schenken. Eben so wenig gewährte der graue Held Rosalie über sich im Gartenhause.

Doch geschwind, Herr Delbecq, sagen Sie, hat er unterschrieben? rief Rosalie ihrem Intendanten zu, der jenseits eines kleinen Heckengrabens ganz allein des Weges kam. Nein, meine Gnädige, ich weiß nicht einmal, wo er hingierth! Der alte Gaul ist sibirig geworden. Wir müssen ihn also doch zuletzt noch nach Charenton schicken, da er in unserer Gewalt ist.

Fast mit Jugendkraft setzte der Oberst über den Graben, und stand in einem Augenblicke vor dem Intendanten; diesem versetzte er das schönste Paar Ohrfeigen, dessen sich eine Procuratorswange je erfreute, und donnerte ihm einen „Schurken,“ ins Ohr.

(Fortsetzung folgt.)